

Laibacher Zeitung

N^r. 76.



Dienstag

den 22. September

1835.

Preußen.

Das an der polnischen Gränze errichtete Lager des combinirten russisch-preussischen Detaschements steht auf beiden Ufern der Prošna; auf dem linken Ufer zwischen der Chaussee nach Kalisch und Kirchendorf sieht man, vom rechten Flügel an gerechnet, eine Sapeurabtheilung, die 7. russische Infanteriedivision, commandirt vom General Kuprianoff, das Lager des preussischen und daneben des russischen Reservecorps; alsdann kommt das Regiment König von Preußen, drei Bataillone Kronprinz von Preußen, Prinz Wilhelm und Prinz Carl von Preußen, die 8. Infanteriedivision, commandirt vom General Pangulin. Inmitten zwischen dem Regiment König von Preußen und dem combinirten russisch-preussischen Corps erhebt sich der prachtvolle Pavillon des Kaisers, bestehend aus einem corps de logis, mit einem Belvedere in der Mitte, worauf die kaiserliche Flagge weht. Auf dem rechten Ufer der Prošna, bei Zagurze und Kalisch, steht das Cuirassier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen auf dem Flügel, dann die dritte leichte Cavalleriedivision, die Artillerie, die 9. Infanteriedivision, commandirt vom General Timotejew. In Kirchendorf sowohl als in Dobrzeń wird preussische Cavallerie cantonniren. Bei der dritten combinirten Cavalleriebrigade werden sich drei Escadrons Linienkoscaken und drei Escadrons Muselmänner mit vier Escadrons preussischer leichter Cavallerie vereinigt befinden. Zur reitenden Artillerie gehört auch eine Koscakenbatterie. Bei der Infanterie besteht die erste Brigade aus einem russischen Garde-Regiment, aus einem preussischen combinirten Infanterie-Regiment und aus einem Zuge preussischer Garde-Jäger; die zweite Brigade aus

dem russischen Regiment König von Preußen, einem combinirten Grenadier-Regiment, einem Zug preussischer Garde-Schützen und einem Zug preussischer Garde-Pioniere. Die Fußartillerie besteht aus einer combinirten Batterie der russischen und preussischen Garde, zwei leichten und einer schweren russischen Batterie. (Allg. 3.)

Königreich Sardinien.

Turin, den 7. September. Der König ist aus Genua in vollkommenster Gesundheit hier wieder angekommen. — Zu Genua zählte man am 4. d. 130 Cholerafälle, jedoch nicht mehr als 54 Gestorbene.

Turin, den 9. September. Vom 7. bis zum 8. d. hat sich hier kein Cholera- und auch kein Todesfall ereignet. Die Zahl der Kranken betrug bis gestern Abend 25, jene der Gestorbenen 17. — Zu Genua zählte man vom 7. bis 8. d. 67 Cholerafälle und 30 Gestorbene; seit Ausbruch der Krankheit bis jetzt 3572 Cholera- und 1809 Todesfälle.

Toscana.

Florenz, den 9. September. Vom 4. bis zum 7. d. ereignete sich weder im Irrenspitale noch in dieser Hauptstadt ein Cholerafall, ausgenommen ein einziger in der Person eines angekommenen Fremden, der aus bloßer Vorsicht im Beobachtungszustand gehalten wird. Ein solcher Fall ergab sich auch in Pisa, jedoch keiner in Rossignano, wo die bisher von der Krankheit Befallenen ihrer Genesung sich nähern. In Florenz so wie in den übrigen Theilen des Großherzogthums genießt man der vollkommensten Gesundheit. — Zu Livorno ergaben sich am 7. September 88 neue Cholera- und 42 Todesfälle. (B. v. L.)

Belgien.

Durch ein Decret vom 29. August hat der belgische Minister des Innern die H. Bisquin, Noel und Demoor (Mitglieder des Ingenieur-Corps für den Brücken- und Straßenbau) ermächtigt, für Rechnung einer Gesellschaft belgischer und französischer Capitalisten das Nivellement und die Vorarbeiten einer Eisenbahn von Brüssel nach Paris, die jeden Falls über Mons geführt werden soll, zu bewerkstelligen. Belgischer Seits steht der Gouverneur der Bank, Hr. Neuz, an der Spitze dieses Unternehmens. (Wien. Z.)

Frankreich.

Am 27. August ging von Port-Vendre eine französische Schiffsdivision, bestehend aus zwei Linien Schiffen und einem Dampfpaquetboote ab, mit der ersten für die Küste von Afrika bestimmten Truppenabtheilung an Bord.

Hr. Diez machte am 5. September die erste regelmäßige Versuchsfahrt mit seinem neuen Dampfwagen. Dieser enthielt mehr als 40 Personen, die auf allen Sitzen seines neuen Fahrwerks zusammen gedrängt waren. Um ein Uhr fuhr er von der Terrasse der Invaliden ab, und brauchte 33 Minuten bis nach Sevres. Er mußte auf mehreren Punkten der Straße ausweichen, um den darauf befindlichen Wagen vorzufahren. Man bewunderte die Leichtigkeit, womit Hr. Diez seinen Apparat in allen Richtungen zu lenken wußte. (Allg. Z.)

Die Gazette de France erwähnt eines sich verbreitenden Gerüchtes, nach welchem die Königin Christine Madrid mit der königl. Garde verlassen hätte, um sich nach Burgos zu begeben. Die baldige Ankunft des Herrn d'Osalia zu Paris bestätigt sich; er soll beauftragt seyn, dem Cabinette der Tuilleries anzuzeigen, daß, wenn der Königin nicht bald eine Armee zu Hülfe geschickt wird, sie Spanien der Anarchie Preis zu geben entschlossen sei. (B. v. L.)

Es scheint, die St. Simonisten regen sich wieder. Mehrere versammelten sich kürzlich auf einer Insel bei Mendon, unter dem Vorsitze des von dem Vater Infantin aus dem Oriente abgeschickten Vaters Barrault. Als Groß-Vicar des obersten Vaters trug er die Büste Saint Simons; zu seiner Seite bemerkte man eine junge Frau, mit phrygischer Mütze, ganz wie die Freiheitsgöttin gekleidet. Die Apostel trugen alle Bocksbärte und lange Haare. Es wurde in der Versammlung der Tod meh-

rerer Brüder im Oriente, welche gestorben seien, ohne die „freie Frau“ erblickt zu haben, beklagt, und dann die Thätigkeit der St. Simonianer in Aegypten gerühmt, aus der eine Vereinigung des Kreuzes mit dem Halbmonde, Christi mit Mohammed, hervorgehen werde. (Bekanntlich sind mehrere St. Simonianer bereits zum Islam übergetreten.) (Wien. Z.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Cadix vom 18. August sagt, daß dort alle Klöster am nämlichen Tage um Mittagszeit aufgehoben und geschlossen worden sind. Diese Maßregel wurde ohne alle Unordnungen ausgeführt, weil die Stadtmiliz unter das Gewehr getreten und eine Compagnie Urbanos vor jedem Kloster aufgestellt war. Einige Weiber und Männer von der Hefe des Volkes drangen in das Kloster der Kapuziner und in jenes der Franziskaner ein, und raubten einige Gefäße. Die dortigen Mönche erhielten Befehl, zu ihren Familien zurück zu kehren; die Fremden erhielten ihre Pässe, und Diejenigen, welche keinen Aufenthaltsort hatten, wurden in das Schloß Santa-Catalina geführt; am Abend befand sich kein einziger Mönch mehr in der Stadt. (B. v. L.)

Ein Schreiben aus Santander vom 20. August (in franz. Blättern) sagt, daß Lord John Hay und die übrigen Befehlshaber der englischen See-Station an der spanischen Küste zuverlässlich Befehl erhalten haben, mit allen möglichen Mitteln die Parthei der Königin zu unterstützen; ihr Waffen, Munition, Kanonen, Vorräthe, im Nothfalle sogar Mannschaft zu liefern; zu gleicher Zeit haben sie aber auch Befehl, außer dem Falle gesetzmäßige Vertheidigung, keine einzige Lage abzufeuern. Die Mannschaften der bewaffneten Schuppen überbringen die Depeschen und Correspondenzen, welche sonst niemals an ihrem Bestimmungsorte ankommen würden.

Neuern Nachrichten zufolge scheinen die Carlisten sich zahlreich am Flusse unterhalb Bilbao sammeln zu wollen. Sie erbauen ein Fort, um den Strom zu beherrschen, und jeden Durchgang zu hindern. Ein Schooner hat Befehl, sich nach Bilbao zu begeben, auf den Feind zu feuern, wenn er ihn das Vorbeifahren wehrt, seine Mannschaft ans Land zu setzen, und die Ufer des Stromes frei zu machen. Das 7te irländische Regiment muß dem zufolge auf Dampfbooten zu dieser Expedition abgehen. Sie fährt nach Portugalette hinab, und

bemächtigt sich des Forts, indem sie den Feind zurückwirft. Lord Hay leitet ihre Bewegungen. Man glaubt, daß die englischen Regimenter nicht vor dem October ins Feld rücken werden.

Der Vapor vom 25. August sagt: Die früher im Vapor mitgetheilte Nachricht von einer Niederlage der navarresischen Bataillone, welche bis Huesca vorgedrungen waren, und sich nach Barbastro gewendet hatten, war ungegründet, weil die Junta von Saragossa officiell bekannt macht, daß sie am 19. von Barbastro ausgerückt seien, um über San Estevan und Tamarito de Litera nach Catalonien vorzudringen, und daß sie von dem General-Capitän Montes einige Stunden weit verfolgt wären. Das Corps Surrera's hat sich durch eine bedeutende Anzahl Milizen von Uyerbe, Huesca und Barbastro verstärkt, und 10.000 Mann sind nach verschiedenen Richtungen hin in Bewegung, um gegen die Carlistische Invasion zu marschiren. — In Saragossa hat man mehrere Personen, die wegen ihrer dem constitutionellen Systeme feindlichen Gesinnungen bekannt waren, verhaftet. — Die Repräsentanten aller Städte von Urragonien werden sich der Junta von Saragossa anschließen, um eine leitende Versammlung zu bilden, die sich mit den Junta's von Valencia und Barcelona ins Einvernehmen setzen wird.

Die Sentinelle des Pyrenées schreibt aus Saragossa vom 26. August: »Gestern Morgen wurde, nach einer Versammlung der Junta, die einige Stunden dauerte, ein Courier an die Urbanos, welche am 22. ausgerückt waren, abgeschickt, um sie so schnell als möglich zurückzurufen; man erwartet sie heute oder morgen. Die Nachricht von der nahen Ankunft des Generals Quesada, der an der Spitze von 10.000 Mann komme, um die Urragonier für ihren Aufstand zu züchtigen, soll die Junta bestimmt haben, die Urbanos zurückzurufen. Man hat beschlossen die Stadt zu besetzen, und die Arbeiten haben bereits begonnen.

Der Sentinelle zu Folge sind vom 4. bis zum 26. August 104 spanische Mönche in Perpignan angekommen, die der Volkswuth in Catalonien nur mit Mühe entgangen waren; 75 von ihnen haben Pässe nach Italien erhalten. (Wien. Z.)

Das Journal des Debats und die meisten übrigen Pariser Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Madrid vom 29. August: Es ist fast von nichts die Rede, als von einer theilweisen Aenderung des Cabinetts, dessen neue Zusammen-

setzung die Gazeta morgen verkünden soll. Dem Vernehmen nach wurde Sartorio, der früher einen höhern Grad in der Marine bekleidete, zum Seeminister, und Riva Herrera, ein eifriger Anhänger des vom Hrn. Martinez de la Rosa verfolgten Systems, zum Minister des Innern ernannt, an die Stelle des Hrn. Alvarez Guerra. Der Herzog von Castro Lorenzo soll interimisch mit dem Portefeuille des Krieges bekleidet seyn. Das hohe Alter des Herzogs macht ihn fast unfähig zu Geschäften, und zu Ernennung eines unfähigen Kriegsministers ist der jetzige Augenblick doch so unglücklich als möglich gewählt. Der Herzog war Vizekönig in Navarra zur Zeit der Expedition Mina's, im Jahre 1851. Die öffentliche Meinung spricht sich nicht nur über seine Ernennung, sondern auch über die seiner zwei Collegen ungünstig aus. Sie werden dem Ministerium keine neue Kraft geben, denn sie sind offenbar nicht die Männer, welche den jetzigen Umständen gewachsen wären. (Oest. B.)

Bayonne, 1. September. Wir erhalten endlich bestimmtere Angaben über den Zug nach Hernani. Die Christinos und Engländer verließen St. Sebastian am 30. August Morgens um 11 Uhr; ihre Anzahl betrug 4340 Mann, sie standen unter dem Befehle von el Pastor und Alava. Der Zweck war kein anderer, als eine Reconnoissance zu machen. Es kam indessen zum Gefechte, weil die Chapelgorris sich über eine Redoute herwarfen, welche bei la Venta, 1 1/2 Stunden weit von St. Sebastian, von den Carlisten errichtet war. Die Truppen der Königin nahmen zwei besetzte Häuser ein, und brannten sie nieder. Die Chapelgorris versuchten zweimal die Erstürmung des Berges Santa Barbara, welcher Hernani beherrscht, und wurden von den in zweiter Linie stehenden Engländern unterstützt. Am 31. um 5 Uhr Morgens hatten die Christinos eine gute Stellung eingenommen und die Engländer einen muthigen Angriff begonnen, als das Carlistische Corps Verstärkung erhielt, bei welcher sich angeblich legitimistische Offiziere aus Frankreich befanden. Die Truppen der Königin wendeten sich in Ordnung nach St. Sebastian zurück. Der Verlust der Carlisten an beiden Tagen wird auf 200 Mann geschätzt; die Christinos wollen bei sich selbst nur 100 Tode und Verwundete zählen, und rechnen ihre Verwundeten zu 49 an. Die Engländer haben einige Mann verloren. Sie sollen heute, 1. September, unter Befehl des

Generals Evans und des Obristen Chichester, abermals gegen die Carlisten ziehen. (Allg. Z.)

Der Moniteur vom 4. September berichtet: Die Faction von Navarra war am 31. August zu Orgonia, bedroht von Gurrea und dem General Pastor.

Briefe aus Barcelona vom 27. melden, daß einige Tage zuvor die Ruhestörer einen neuen Aufstand zu erregen suchten, daß aber die Nachricht von der Unterdrückung der Madrider Unruhen sie auf ihre Projecte zu verzichten veranlaßte. Zu Barcelona werden vierzig Compagnien einer sedentären Nationalgarde für den Dienst im Innern der Stadt errichtet. Die freiwillige Stadt-Miliz und die übrigen Truppen sollen zu den Expeditionen nach Außen verwendet werden. — Nach dem National sind nunmehr die Junta's der Provinzen Valencia, Saragossa und Barcelona, welche das alte Königreich Arragonien bildeten, definitiv vereinigt. Der Intendant von Valencia hat Anweisungen von Madrid protestiren lassen, und der insurrectionellen Junta drei Millionen Realen ausgezahlt. — Die Fremden-Region ist, den Befehlen der Regierung zu Madrid gehorsam, ohne auf die Vorschläge der revolutionären Behörden von Catalonien zu hören, nach Verida abmarschirt. Kein Mann blieb zurück.

Der Sentinelle des Pyrénées vom 5. enthält folgende Nachrichten: „Die Junta von Barcelona hat so eben zwei Decrete von höchster Wichtigkeit erlassen, die eine factische Trennung von der Centralregierung anzudeuten scheinen; das erste dieser Decrete verbietet in ganz Catalonien die Annahme der Bons des königlichen Schatzes von Madrid; das zweite verordnet die Erneuerung der Municipalwohlen. — Die der Junta von Navarra zugekommenen Nachrichten melden, daß die Angelegenheiten der Carlisten in Galizien vortreflich stehen; siebzehn Garnisonen sollen sich freiwillig ergeben haben, oder durch Gewalt dazu gezwungen worden seyn. — Merino soll sich eines Convoi's mit Geld und Effecten, der aus Madrid zur Armee in Navarra bestimmt war, bemächtigt haben. Der Werth dieses Gangs wird auf sieben Millionen Franken geschätzt.“ (Oest. B.)

Die Quotidienne vom 7. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Briefe aus dem Hauptquartier Karls V. erwähnen keines neuen Ereignisses. Der König war fortwährend in Aeroniz (bei Estella), wo er Depeschen mit der Meldung erhalten hatte, daß seine Truppen ungeheure Fortschritte in Catalonien machen. Der Oberst

Brujo, ein sehr berühmter Carlistischer Chef, war aus Frankreich im District von Campourdan angelangt, dessen eine Hälfte sich zu Gunsten der Republik, die andere für Don Carlos erklärt hat. Der Bischof von Solsona stand an der Spitze von 500, (früher hieß es 5000) Mann, und die Carlistischen Streitkräfte in Catalonien beliefen sich, die Navarresen nicht mitgerechnet, auf 16,000 Mann, die gut bewaffnet waren. Don Carlos hat Deputationen aus beinahe allen Provinzen des Königreichs Audienzen ertheilt. Die Abgeordneten haben dem Prinzen eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Denkschrift, worin sie um Verhaltungsbefehle bitten, überreicht. Sie haben Se. Majestät versichert, daß das Volk bereit sei, sich zu seinen Gunsten zu erheben und nur das Signal erwarte. Die von Revolutionärs gethanen Schritte hätten die Provinzen bestimmt, sich zu erklären.“ (Oest. B.)

Großbritannien.

Falmouth, 3. September. Das Dampfboot Cumberland kehrte heute Morgens von Santander zurück, von wo es, nachdem es eine Abtheilung Hülfstruppen ans Land gesetzt, am 30. August absegelt war. Commodore Henry hatte an diesem Tage das 8te Regiment von Santander nach Bilbao geführt, wo nun 4000 Mann Infanterie standen. Auch befanden sich daselbst 800. Mann Urbanos, mit Lebensmitteln auf sechs Monate versorgt. Portugalete war von beinahe 1000 brittischen Freiwilligen besetzt; zu Santander warteten 600 Mann Spanier auf Marschordre. Ebendasselbst erwartete man noch weitere Verstärkungen. Von Gesechten melden diese Nachrichten nichts. Ein Corps Carlisten stand in geringer Entfernung von Bilbao. (Allg. Z.)

Australien.

Die neuesten Berichte, welche man aus Van Diemens-Land erhalten hat, sind vom Monat Februar; sie geben eine ziemlich günstige Beschreibung von der Lage der Colonie. Die Bevölkerung der Insel, welche sich den 1. Jänner 1834 auf 31,551 Seelen belaufen hatte, erhob sich am Ende desselben Jahres auf 35,000. Dieser Zuwachs bestand theils aus neuen Sendungen von Sträflingen, theils aus Emigranten, welche entweder auf eigene Kosten auswanderten, oder von ihren Gemeinden weggeschickt worden waren. Die Geburten in der Colonie dagegen ersetzen kaum die Todesfälle, indem bei der Ungleichheit der Zahl der Männer und Weiber, die Hälfte der männlichen Bewohner unverheirathet bleibt. Die freien Bewohner betragen etwa 21,000, die Sträflinge 14,000, worunter nicht 2000 Weiber. Die Urbewohner der Insel sind im Laufe des Jahres ganz aus ihr verschwunden, und der letzte Rest ihrer Race ist in Port Arthur colonisirt; er beträgt nicht über 150 Personen, und auch diese werden in wenigen Jahren vollends ausgestorben seyn, denn nur sehr wenige unter ihnen können sich, bei aller Milde der Behandlung, an feste Sitze gewöhnen. (Allg. Z.)